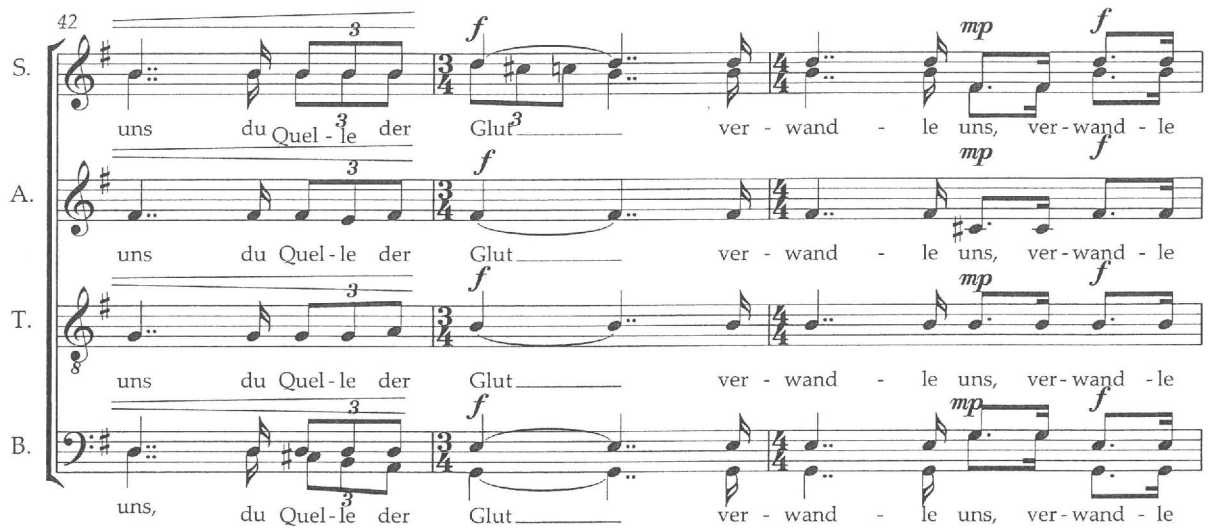
Jehoschua

Oratorium von der Menschwerdung



Notenauszug von Helge Burggrabe

Zu seinem 30jährigen Bestehen lädt der LAM zu einem Kunstereignis nach Hannover ein. Am Pfingstsamstag (10. Mai 2008) wird um 20 Uhr in der Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis das Oratorium JEHOSCHUA uraufgeführt.

In diesem audio-visuellen Kunstprojekt werden Musik und Sprache erweitert durch Live-Malerei. Inspiriert von der Musik und dem Text kreiert ein Kalligraphie-Künstler auf einer Projektionswand fünf Bildwerke.

Dadurch wird die Aufführung zu einem neuartigen Gesamterlebnis von sakralem Raum und Musik, Sprache und Bild.

Kurt Dantzer hat an dem Libretto von JEHOSCHUA von 2001 bis 2005 gearbeitet. Er konnte den jungen, über die Grenzen Deutschlands bekannten Hamburger Musiker und Komponisten Helge Burggrabe für die Vertonung und das künstlerische Konzept gewinnen.

Die musikalische Leitung hat Prof. Jörg Breiding mit dem Knabenchor Hannover. Es spielen u. a. die international renommierten Musikerinnen Sharon Kam, Hannover, (Klarinette) und Emmanuelle Bertrand, Paris, (Violoncello) sowie das Streicherensemble L'Arco, Hannover.

Kurt Dantzer beschreibt im Folgenden die Textgestaltung des Oratoriums.

Von Kurt Dantzer

Prolog: O Licht vom Licht

Im Anfang war das WORT. (Joh 1,1). Das Oratorium nimmt den Satz wörtlich, bevor es ihn in seinem Prolog zitiert. Es beginnt mit dem einen Wort, dem Ausrufen des hebräischen Namens für Jesus: JEHOSCHUA

In diesem Namen ist alles ausgesagt; denn in ihm als dem Christus sind „alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen" (Kol 2,3). Er trägt in sich das klarmachende „Licht vom Licht". Alles Weitere ist Entdecken, Entfalten. Es folgen die Resonanzen, die belebenden Wirkungen, die Widerstände, die Antworten auf, die Einsichten in diesen Namen, in dem Gott das Neue erschafft. Gott ist in ihm Anfang und Quelle – so wie die göttliche Stimme Jesus selbst einst rief:

Einmal / kam ein Klang zu dir
und er war dein / wie lange schon
wartete er auf dich ...

Die Texte des Librettos – Psalmgebete, Betrachtungen, Dialoge, Anrufungen – beschreiben einen Weg, indem sie einzelne Begegnungen auf diesem Weg, Jesus-Begegnungen aus den Evangelien, reflektieren, respondieren, sammeln und auch weiterführen.

Bei der Auswahl der Geschichten habe ich mich von dem Klang des Namens JEHOSCHUA und seiner Grundbedeutung – Gott hilft, befreit, Gott ist Retter – leiten lassen. Im wortwörtlichen Sinne tonangebend sind dabei die in dem Namen enthaltenen Vokale I – E – O – U – A geworden. Beim Meditieren der Vokale des Namens ist eine Folge von Gebetssätzen entstanden, die – mit einer einleitenden und einer ausleitenden Anrufung – dem gesamten Libretto die Struktur geben:

Prolog: O **L**icht vom **L**icht
I: Du **sie**hst mich an
E: Und **ge**hst meinen **We**g
O: Bew**o**hnst mein Haus
U: Und führst mich zum Gr**u**nd
A: Du richtest mich **auf**
Epilog: O **A**tem und Kl**a**ng.

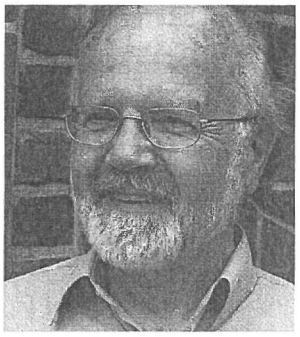
Als Gebet gesprochen, gesungen oder gehört wird der Name JEHOSCHUA zum Einfallstor für das Neue. Er repräsentiert die göttliche Gegenwart für uns und in uns. In ihm kann sie sich klärend, belebend entfalten, so wie es die Evangelien erzählen.

Die fünf musikalisch dargestellten Jesus-Begegnungen – ihre Geschichten werden nicht vorgetragen, sie können lesend verfolgt werden – enthalten wesentliche Dimensionen dieser neu machenden Gotteserfahrung. Wo Men-

schen sich auf sie einlassen, geschehen Prozesse der Neuschöpfung oder, wie es der Titel sagt, der Menschwerdung.

Das Oratorium besingt und spielt Augenblicke und Erkenntniswege von Menschen, die aufgrund ihrer je eigenen Erfahrung mit Jesus das „Recht, ein anderer zu werden" (Dorothee Sölle) wahrnehmen.

Kurt Dantzer lebt in Nienburg, ist z. Zt. tätig als Vorsitzender des LAM und in der Geistlichen Leitung von Kloster Wennigsen – Via Cordis. Er wurde 1942 in Lüdingworth bei Cuxhaven geboren. Nach Diakonenausbildung, Studium und Gemeindepfarramt war er u.a. Dozent für Biblische Theologie und Spiritualität im Lutherstift, Studienleiter an der EAL. Von 1995 bis 2005 war Kurt Dantzer Gemeindepfarrer in Nienburg.



Du siehst mich an

Die Heilung des Blinden bei Jericho (Mk 10,46-52). Bartimäus singt nachsinnend, staunend davon, wie er am Wegrand von Jesus erblickt worden ist. Er, voll Hunger nach Licht und Leben, hat das heilende Wort vom Anfang der Schöpfung zu hören bekommen: Es werde.

Durch die belebende Kraft göttlichen Erbarmens ist er wieder auf die Füße gestellt: Ich werde, ich sehe, / ich gehe mit dir. Er hört in der Gestalt eines langsam ergrünenden Baumes das Lied von der Quelle des Lichts, eines Lichts, das sich nach seinen Geschöpfen sehnt.

Und gehst meinen Weg

Zachäus (Lk 19,1-10). Der Oberzöllner und -gauner wollte nicht mehr, als dass er in der großen Menge den vorbeiziehenden Wanderprediger zu sehen bekommt. Doch er wurde gesehen von Jesus und bekam zu hören: Zu dir will ich gehen, / will wecken dein Glück, von Habgier dich heilen, / dir wenden den Blick.

Nach dem Gespräch in seinem Haus, nach seinem Sinneswandel sieht er erleichtert, wie seine Sehnsucht nach Freiheit und einem Neuanfang – symbolisiert im Vogel und im Kind – sich erfüllen wird.

Bewohnst mein Haus

Maria und Marta (Lk 10,38-42). Jesus ist nach langer Wanderung bei Maria und Marta zu Gast. Die Schwestern im Dialog mit ihm und miteinander: Was ist jetzt dran? Die Alternative steht im Raum: geschäftige Sorge um sein Wohl oder hören, was er ihnen mitzuteilen hat, ... was Wärme gibt / in diesem Haus. Maria sieht, was sie bedürfen: Ja, ruhen, nicht flieh'n. / Geborgen bei ihm, am nicht verzehrenden Feuer, unsere Sorgen und Mühen, unser Sehnen und Hoffen / durchglühen lassen von ihm.

Es geht – in aller Zerrissenheit – um die Chance der Ruhe in Gott, in der die Liebeskraft sie verwandeln kann.

Und führst mich zum Grund

Die Salbung in Bethanien (Mt 26,6-13). Jesus mit den Jüngern bei Tisch im Haus eines Simon. Eine unbekannte Frau ist in die Männerrunde eingedrungen und hat den, dessen Verhaftung und gewaltsamer Tod bevorsteht, mit kostbarem, wohlriechendem Öl übergossen. Die unwilligen Zeugen des Geschehens hat Jesus auf den Grund dieser prophetischen Zeichenhandlung hingewiesen.

Sie singt ein stilles Lied von seiner vielfältigen Hingabe an das Leben als Grund für ... die Umkehr ins Leben, / uns zu erheben gegen den Tod. / Deine Farbe ist Rot.

Du richtest mich auf

Das Beispiel vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37). Auf die Frage eines Toragelehrten nach dem, was er für das ewige Leben tun müsse, hat Jesus ihn auf den Weg der Tora selbst hingewiesen: die Liebe zu Gott wie die Liebe zum Nächsten. Auf die Frage, wer denn der Nächste sei, hat Jesus ihm das Beispiel vom barmherzigen Samariter erzählt. In dessen Ergriffensein von der Notlage eines überfallenen Menschen und in seinem helfenden Handeln erkennt der Fragende nun seinen eigenen Weg: Du, ewiges Leben, / in den Farben der Erde lässt du dich finden, / willst du entbinden die Kräfte für dich. // Ganz willst du mich haben. // ... Du richtest mich auf / dein Leben in mir / und in den andern.

Im folgende Lied ist der Vogel, also der Mensch in seiner Suche nach Freiheit, in seinem Zuhause angekommen: Geliebt sind wir Liebende da – / unter dem Himmel.

Epilog: O Atem und Klang

(Ps. 16,11). Ein Stadium auf dem Weg der „neuen Kreatur" (2. Kor. 5,17), auf dem langen Weg der Menschwerdung ist durchschritten. Im Wirkungsfeld Gottes bricht erkennendes Loben auf und drängendes Bitten, dass einmal – und schon heute! – die ganze Schönheit Gottes sichtbar werde: Jehoschua, maranatha! / Jehoschua, halleluja! (Jesus, unser Herr, komm! / Jesus, gelobt sei Gott!) Und dann führt der Weg des göttlichen Wortes, sein Weg mit uns Menschen, weiter: Das Wort wird Fleisch / und wohnt unter uns. Wir entdecken die Weisheit Gottes / in der Schöpfung –/ und dienen ihr. (nach Joh 1,14). ♦

Weitere Aufführungen:

11. Mai (Pfingstsonntag), 20 Uhr in der St. Martins-Kirche, Nienburg

18. Mai, 17 Uhr in der Kirche St. Cyprian und Cornelius, Ganderkesee.

Eine vierte Aufführung ist für den 4. Juli 2008 im Dom zu Neviges vereinbart.

Vorverkauf ab 3. März 2008:

Hannover: Kirche im Blick, Tel: 0511 / 3 53 68 36 (nachm.)

Nienburg: DIE HARKE MedienSevice center, Tel: 05021 / 96 61 04

Ganderkesee: regioVHS Gander kesee-Hude, Tel: 04222 / 4 44 44

Projektleitung: Claudia Oelze, E-Mail: kontakt@jehoschua.de. Informationen unter www.jehoschua.de.